

UBV-Fraktion im Kreistag Saale-Orla will Aussprache zu Windkraftanlagen

Landrat Fügmann soll sich in nächster Kreistagssitzung zu geplanten Vorhaben äußern, was er bei einem Bürgerstammtisch bereits machte.

01. Dezember 2017 / 04:30 Uhr



Die Windräder in Straßenreuth sind 207 Meter hoch und zählen zu den höchsten Bauwerken in Thüringen. Künftig sollen 230 Meter hohe oder gar noch höhere gebaut werden.

Foto: Peter Cissek

Schleiz. Die Fraktion der UBV will zur nächsten Kreistagssitzung am 18. Dezember um 14 Uhr im Landratsamt in Schleiz das Thema geplante Windkraftanlagen im Saale-Orla-Kreis auf die Tagesordnung setzen.

Landrat Thomas Fügmann (CDU) soll dann erklären, ob er als Dienstherr der unteren Naturschutzbehörde dem Bauantrag einer Windkraftfirma für ein Vorhaben im Wald bei Schmieritz ebenfalls zustimmt. „Dies würde seinen Aussagen in der Öffentlichkeit, sich gegen Bauvorhaben von Windkraftanlagen außerhalb des Regionalplanes Ostthüringen einzusetzen, entgegenstehen. Auch im Interesse von über 4000 Unterzeichnern einer Unterschriftensammlung gegen dieses Bauvorhaben wollen wir nun Klarheit über den Sachstand bekommen und alle Möglichkeiten ausschöpfen, um dieses zu verhindern. Das betrifft auch die geplanten Anlagen bei Löhma“, teilte UBV-Fraktionsmitglied Wolfgang Kleindienst mit.

Mit der Stellungnahme des von der Stadtverwaltung Neustadt beauftragten Rechtsanwaltes werde deutlich, dass es mehr als Gesprächsbedarf gibt, erklärte der Pößnecker. „Gerade der Naturschutz wird aus unserer Sicht nicht beachtet“, meinte Kleindienst. Nach seinen Informationen habe die untere Naturschutzbehörde des Landkreises die Zulassung eines geplanten Windparks in Schmieritz-Weltwitz beim Landesverwaltungsamt in Weimar beantragt.

Auch Ludwig Freitag aus Weira, Büroleiter des Thüringer Landesverbandes Energiewende mit Vernunft, erinnert Landrat Fügmann an sein Grußwort bei der Präsentation des Buches „Das Orlatal und das Plothener Teichgebiet“, in dem er auf die kulturlandschaftliche Bedeutung der Orlasenke hinwies.

Und genau diesen Punkt in Sachen Widerstand gegen Windkraftanlagen unterstrich Fügmann am Montagabend beim Stammtischgespräch mit CDU-Landtagsabgeordneten Stefan Gruhner und Bürgern im Bürgerhaus von Oberböhmisdorf.

Er sehe vor allem in den Hinweisen auf die landschaftlichen Besonderheiten mit ihren Wahrzeichen Möglichkeiten, den Bau von Windkraftanlagen gegebenenfalls zu verhindern. Im Bereich Schleiz seien das zum Beispiel Kulturgüter wie Schloss Burgk oder die Schleizer Bergkirche. Und zum Thema bezüglich bauwilliger Windkraftfirmen sagte er: „Am Ende sehen wir uns immer vor Gericht wieder.“

Auf die Frage eines Bürgers, wie denn die effektivste Art des Widerstandes sei, antwortet Fügmann: „Mit massiven Bürgerprotesten.“ Das sei das wirksamste Mittel, der großen Politik in Land und Bund zu zeigen, dass die Pläne bezüglich Windkraft und Energiewende dem Bürgerwillen nicht entsprechen würden.

Stefan Gruhner setzt eine Hoffnung zum Vermeiden weiterer Windkraftanlagen in der Region in ein überarbeitetes Erneuerbare Energie Gesetz (EEG). Dieses solle zukünftig den Ausbau deckeln, auf 1000 Megawatt Leistung pro Jahr. Dadurch könnten die hiesige Region unattraktiv für Windanlagenbauer werden. Weil diese dann eher ertragreiche Windenergieflächen in flachen, nördlichen Regionen bevorzugen würden. Die vielen derzeitigen Bauanfragen bezüglich der Errichtung von Windenergieanlagen bezögen sich jedoch noch auf das alte EEG.

Peter Cissek / 01.12.17

Synergieeffekte nutzen: Ein Pro & Contra

Oliver Nowak und Peter Cissek zu neuen Windkraftanlagen.

01. Dezember 2017 / 03:25 Uhr

Pro Deutschland ist ein Hightech-Industrieland und Vorreiter beim Thema erneuerbarer Energien und in der Automobilindustrie. Das bedeutet einen Synergieeffekt. Denn im Zeitalter, wo mehr und mehr zwecks der Elektromobilität an Akkutechnologien geforscht wird, kann die eine Branche von der anderen profitieren.

Am aktuellen Beispiel der geplanten Werksschließungen von Siemens sehen wir, das Zeitalter der Gasdruckturbinen zur Energieerzeugung ist vorbei. Siemens wird einen anderen Weg in der Energiesparte einschlagen, womöglich auch als Speicherhersteller. Das schafft Innovationen, Arbeitsplätze und entfernt große, rauchende, die Landschaft verschandelnde Großkraftwerke.

Contra Die Grünen wollen, dass in den nächsten vier Jahren jede Biene und jeder Schmetterling und jeder Vogel in diesem Land weiß: „Wir werden uns weiter für sie einsetzen“, sagte Fraktionsvorsitzende Katrin Göring-Eckardt.

Doch was ist mit den vielen Vögeln und Fledermäusen, die von Windrädern geschreddert werden? Oder den Bäumen, die für Windkraft-Industriegebiete im Wald gefällt werden sollen? Wer die Internetseite electricitymap.org besucht, kann in Echtzeit sehen, dass nur wenige bestehende Windräder – gestern Mittag waren es bundesweit fünf Prozent – Strom ins Netz einspeisen.

So lange das Gros der Windräder nicht genutzt wird, gibt es keinen Anlass, die schöne Landschaft mit Windrädern, 80 Meter höher als der Kölner Dom, zu verschandeln.

Oliver Nowak und Peter Cissek / 01.12.17